

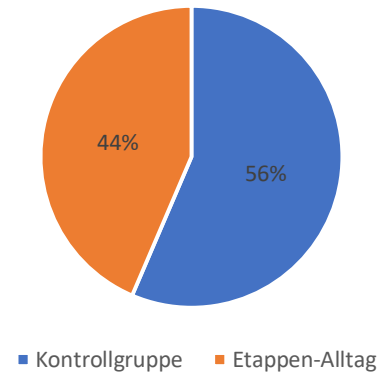
Bürgerbefragungsergebnisse 2018 // Zusammenfassung

Grundgesamtheit der Befragung

916 – befragte Personen gesamt

- 399 Personen wurden während des Touralltag/Aktionstage befragt
- 517 wurden durch eine studentische Kontrollgruppe durchgeführt

Mit der Kontrollgruppe wollten wir überprüfen, inwiefern die Ergebnisse vom MUT-Rahmen beeinflusst werden (z.B. MT-Trikots, Besucher von Aktionstagen, die bereits nah am Thema sind, ...)



Geschlecht

- Weibliche Befragte tendenziell überrepräsentiert
- in Kontrollgruppe geringfügig mehr Männer

Alter, Altersunterschied & Vergleich Kontroll/Etappen-Alltag

- Kontrollgruppe tendenziell jünger
- Allerdings so geringfügig, dass es unbedeutend ist

Wissensstand (Wie schätzen Sie Ihr Wissen über Depression ein?)

- Befragte aus dem Touralltag deutlich besser informiert
 - Vermutung → Scham über Wissensstand begünstigt höhere Einschätzung; MT-TN/Aktionstage haben Befragte vorher informiert; Menschen wurden im Rahmen von Aktionstagen befragt und sind bereits mit Thema vertraut
- Frauen schätzen Wissen insgesamt etwas größer ein (Frauen sind allgemein auch in Therapielandschaft stärker vertreten)

(Im Folgenden bitten wir Sie die hier genannten Begriffe im Zusammenhang mit Depression zu bewerten. Bitte geben Sie für die folgenden Begriffe an, ob Sie damit eher Positives (Gedanken, Gefühle) oder Negatives verbinden. Urteilen Sie spontan aus dem Bauch heraus.)

<p>Betroffenenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 73% der Befragten haben Bewertung abgegeben → Vermutung aufgrund der Sperrigkeit des Begriffs „Betroffenenkompetenz“ vs. Befragte können nichts mit Assoziation anfangen • 52% positiv bis neutral • 27% keine Assoziation + keine Angabe • Etappen-Ergebnisse: insgesamt mehr positive Assoziationen <p>Vermutung → Scham begünstigt Besserstellung des Wissensstands oder Neigung der Befragten zu eher schmeichelhaften Aussagen</p>	<p>Entstigmatisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 76% der Befragten überwiegend positiv • 24% keine Assoziation + keine Angabe • Ergebnisse der Kontrollgruppe und Etappengruppe unterscheiden sich fast nicht 	<p>Selbsthilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrheit der Befragten bewerten Begriff positiv • im Gegensatz zu anderen Begriffen gaben weniger Befragte „keine Assoziation“ an → 11% • unter Selbsthilfe werden sehr unterschiedliche Dinge verstanden • Tour-Gruppe unterscheidet sich mit eindeutig positiverer Bewertung <p>Vermutung → Etappen-Gruppe erklärt den Begriff Selbsthilfe und lenkt Antwort der Befragten</p>
---	---	---

Geschlecht/Alter im Bezug zur Bewertung

- Frauen bewerten die Begriffe leicht positiver als Männer
- leichte Tendenz zu positiveren Bewertungen bei älteren Befragten

Wichtiger Hinweis für unsere ÖA

Unter 917 Befragten konnten jeweils 250 Befragte mit „Betroffenenkompetenz“, 221 Befragte mit „Entstigmatisierung“ und 101 Befragte mit „Selbsthilfe“ etwas anfangen. Wir plädieren dafür diese Begriffe nicht zu verwenden, sondern umgangssprachlichere Umschreibungen zu verwenden

Selbsthilfe (Was fällt Ihnen spontan ein, wie Selbsthilfe aussehen kann?)

- keine Nennung: 546
- Selbsthilfegruppen: ca. 26 + 22 (Begriffe wie Gruppengespräche, Gruppe) = 60
- Gespräche mit anderen Betroffenen: 11

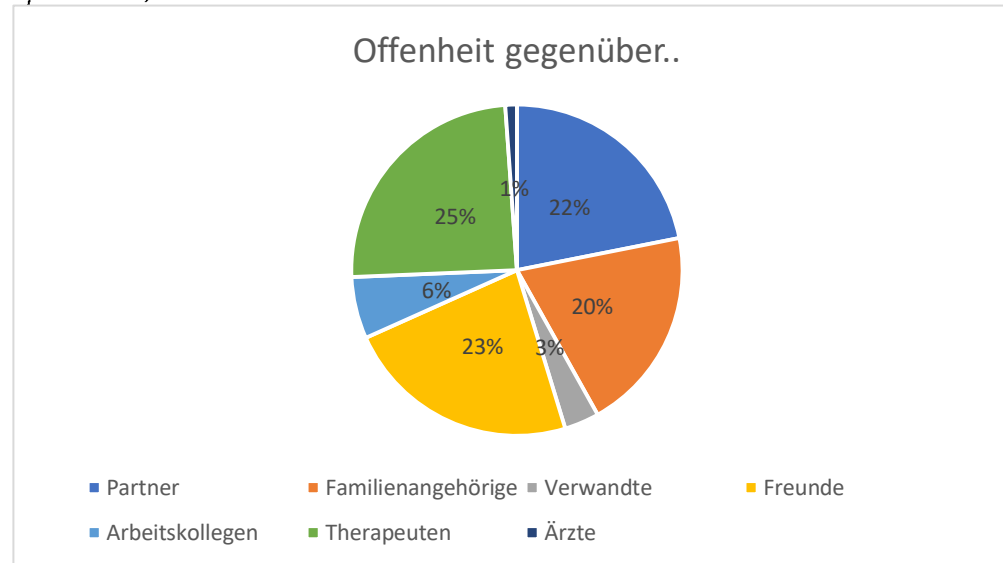
- Sport: 11 + (4 aktiv werden, aktiv)
- Selbstliebe: 2
- Gemeinschaft: 9
- Meditation: 4
- mit Freunde reden: 12
- Therapeut: 8
- Informationen einholen, sammeln, sich informieren, Aufklärung etc.: 6
- Nutzung von Apps: 2
- gesunde Ernährung: 1
- strukturierter Tagesablauf, Struktur: 4
- darüber reden, über die Krankheit reden, Offenheit/ offen reden: 19
- Ruhe, stressfreies Leben: 5
- Natur: 6
- Musik: 7

Kuriositäten/Nennungen, die sich abheben

- Ein Skinhead, der sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zieht
- bedingungsloses Grundeinkommen
- Eis essen und zocken
- einsam
- selber feststellen wann man Hilfe braucht
- alles was man zu hause/alleine oder ohne einen Therapeuten machen kann: ratgeber lesen, youtube konsultieren, selbsthilfegruppen besuchen
- Autosuggestion
- Befähigung selbst etwa gegen die Krankheit zu unternehmen (auch angeleitet). Stichwort: Einsicht und Wille
- best. Tricks sich aufzumuntern
- einfach mehr lachen und das Leben annehmen
- Eigeninitiative, eigens auf Hilfestellen zugehen, Befähigung selbst etwas gegen die Krankheit zu tun
- sich beschäftigen, eine Aufgabe suchen, anderen Helfen
- Nennungen unterscheiden sich nicht stark zw. eigenem und keinem Erfahrungshintergrund

Offenheit geg. Personengruppen

(Mit welchen Personengruppen könnten Sie offen über eine/Ihre Depression sprechen?)



- Frauen nennen häufiger Familienangehörige und Freunde / Männer häufiger eigene Partner/in
- Nennungen bei „Sonstige Personengruppen“
→ andere Betroffene + Online Portale; Fremde, Kinder, Gott, Tiere, niemanden

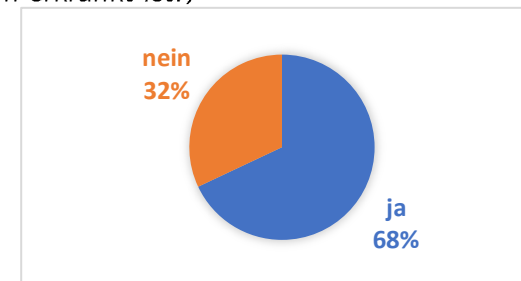
Ergebnisse in Bezug zum Alter

- Prozentsatz nimmt bei Freunden mit Höhe des Alters leicht ab 72% bei bis 20J und 45,3% bei 66+
- Prozentsatz bei Arbeitskollegen passend zum Berufszyklus
- Bei Therapeuten ist mitteilungscheuste Gruppe 66+Jahre mit 44,4%
→ von 20-26 Jahre Wert aufsteigend
→ ab 50 Jahre fallend

Depressionserfahrung (Haben/hatten Sie bereits selbst Erfahrung mit Depression/depressiven Episoden?)



Umfeld (Kennen Sie jemanden in Ihrem Umfeld, der an Depression erkrankt ist?)



Befragte der Tourgruppe berichteten häufiger von eigener Erfahrung oder von Betroffenen im Umfeld; Frauen bejahten beide Fragen häufiger